©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Viermal täglich gelangt ein Wasserschub aus dem Maltakraftwerk in die Drau; dieser Umstand wirkt sich ungünstig auf den Fischbestand aus.

Mit der Errichtung der Kraftwerksstufen zwischen Spittal/Drau und Villach in den nächsten Jahren wird der Huchen also in der nächsten Zeit aus dieser Flußstrecke auch verschwinden, ebenso gefährdet ist die prachtvolle Äsche.

In seinem Vortrag kam der Obmann auf die Bedeutung des Fisches für den Menschen zu sprechen. Es werde allgemein viel zu wenig beachtet, daß der Fisch außer als Beute für den Fischer, auch als Indikator für die Qualität eines Gewässers, ferner als Nahrung und schließlich für einen nicht unerheblichen Teil des Fremdenverkehrs eine immer größere Rolle spielt.

Anschließend zeichnete Obmann F. Schindler durch Verleihung des goldenen (für 35 Jahre) und des silbernen (für 25 Jahre) Vereinsabzeichens treue Mitglieder aus.

Auch die „kapitalen Fische des Jahres 1979", das sind: Huchen über 12 kg in der Drau und Hecht von über 15 kg im See.

Der Verein hat per 31. Dezember 1979 einen Mitgliederstand von 691 auszuweisen. Von diesen wurden im Jahre 1978 ca. 6.500 kg verschiedenste Arten von Fischen gefangen.

In Eigen- und Pachtgewässern wurden im Laufe des Jahres 1979 1.900 kg Regenbogen- und Bachforellen, Lauben und Karpfen; 6.500 Stück Äschen und 1.500 Stück (und zusätzlich um S 30.000,– 15 bis 20 cm lange) Zander eingesetzt.

Die Neuwahl ergab keine Änderung im Vorstand. Einstimmig und unter Beifall der über 150 anwesenden Mitglieder wurden Obmann Amtsdirektor Franz Schindler, Obmannstellvertreter Dr. Mathias Haselberger und Geschäftsführer Wolfgang Kuchar, in ihren Funktionen wieder bestätigt.

AUS ANDEREN FISCHEREIZEITUNGEN

Erhöhte Widerstandskraft gegen die Bauchwassersucht – Das wissenschaftliche Zentralinstitut der UdSSR zur Erforschung der Fischwirtschaft in Teichen (WNIIPRCH) bemüht sich mit seinem Laboratorium für Genetik und Selektion darum, BWS-festere Karpfenstämme durch natürliche und künstliche Auslese zu gewinnen. Seit Jahren stehen im Angelinssker Zuchtbetrieb (Krassnodarer Gebiet) Ropschinssker Schupper, Angelinssker Spiegler und Zeilkarpfen aus der Ukraine, in reinen Linien und gekreuzt, im Versuch. Beim Bastard zwischen Ukrainer und Ropschinssker erbrachte die Auslese eine von Generation zu Generation um 7% erhöhte Widerstandskraft gegen BWS, sodaß die vierte Generation eindeutig den gleichzeitig verfügbaren jüngeren Generationen überlegen war. An Ort und Stelle selektionierte Ropschinssker Karpfen schnitten gegenüber frisch eingeführten Ropschinsskern um 14,3% besser ab. Der Ropschinssker Karpfen, eine Kreuzung aus europäischen Karpfen- und Amur-Ssasanen, hat an sich schon ein erhöhtes Abwehrvermögen im BWS-verseuchten Teich, was dem Ssasan-Anteil der Erbmasse zugeschrieben wird.

Ju. Iljassow in Rybowodsstwo i Rybolowsstwo 20, 1977, H. 4, S. 17/18

Harnstoff als Teichdünger – V Janeček untersuchte die vergleichsweise Wirkung von Harnstoff und Ammonium-Stickstoff bei Heranzucht von Speisekarpfen. Wurden gleiche Mengen von Stickstoff (161 kg/ha) und Phosphor (14,6 kg/ha) verabreicht (je 6 Gaben, immer mit 14 Tagen Abstand), so steigerte der Harnstoff den Ertrag um 368 kg/ha und das Ammonium um 209 kg/ha. Für 1 Kilogramm mehr erzeugte Karpfenmasse waren 0,95 kg Harnstoff mit 0,44 kg Stickstoff und 0,54 kg Superphosphat mit 0,04 kg Phosphor nötig. Auch die Stückzunahme fiel mit Harnstoff besser aus.

Bul. VURH Vodňany 12, 1976, Nr. 2, S. 3-14, nach Gospodarka rybna 29, 1977, H. 6, S. 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus anderern Fischereizeitungen 75